

NRW / Städte / Krefeld

Krefelder Innenstadt

# Blindenleitspur zu nah an Geschäften

15. April 2019 um 04:40 Uhr | Lesedauer: 3 Minuten



Die neue Blindenleitspur, erkennbar am weißen Streifen, führt entlang der Geschäfte und kollidiert an manchen Stellen mit ausgestellten Waren, angeschlossenen Rädern und Außengastronomie.

Foto: Bärbel Kleinelsen

**Krefeld. Die neue Blindenleitspur auf der Hochstraße führt direkt an den Geschäften vorbei und ist häufig von abgestellten Rädern, Körben voller Waren oder Stühlen blockiert. Außengastronomie ist auf dieser Seite kaum noch möglich.**

---

Von Bärbel Kleinelsen

---

Schick sieht das neue Pflaster auf der Hochstraße zwischen Rheinstraße und Neumarkt aus. Es besteht aus 40 mal 20 Zentimeter großen, hellen Bodenplatten, abgerundet durch Natursteinpflaster an den Gebäuden. Die Blindenleitspur führt nun nicht mehr in der Mitte der Einkaufsstraße entlang, sondern befindet sich von der Rheinstraße kommend an der linken, also östlichen Seite. Die geriffelte Pflasterung ist dunkel gehalten und schließt in Richtung der Geschäfte mit einem weißen Streifen ab.

Derzeit sorgt die Spur für eine rege Diskussion im Internet, da sie verhindert, dass die sich dort befindenden Geschäfte wie gewohnt Tische und Stühle auf die Hochstraße stellen können. Sie müssen ab sofort einen Sicherheitsabstand von 60 Zentimeter zu dieser Spur einhalten, was auch für vor der Geschäftstür aufgestellte Waren oder Werbetafeln gilt. Nicht jeder zeigt Verständnis für diese Lösung. So wird bemängelt, dass das Flair der Einkaufsstraße verloren gehe, wenn keine Tasse Kaffee im Freien mehr möglich sei. Andere befürchten, dass es zu weiteren Geschäftsschließungen kommen könnte, wenn den dortigen Ladeninhabern durch solche baulichen Maßnahmen das Leben erschwert werde.

## INFO

### **Bedenken sind der Verwaltung bekannt**

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Krefeld war durch den Paritätischen Wohlfahrtsverband in die Planungen einbezogen und hatte schon dort seine Bedenken geäußert.

Die Experten aus der Verwaltung merkten in diesem Rahmen jedoch an, dass eine Verlegung der Spur wegen Leitungen und ähnlichem nicht möglich sei.

Aber auch um die Nutzer dieser Spur sorgen sich die Facebook-User. So hat ein Krefelder festgestellt, dass genau auf Höhe der Blindenleitspur am Neumarkt ein Mülleimer angebracht wurde und schreibt: „So müssen Blinde nun zwischen Mülleimern und Laternen sozusagen Slalom laufen.“

Ein Gang über die neu gestaltete Hochstraße zeigt: In der Praxis funktioniert die Blindenleitspur tatsächlich nicht reibungslos. Für sehbehinderte Menschen gestaltet sich der Gang an den Geschäften entlang zu einem Hindernislauf. So blockieren zahlreiche Passanten, die beim Bummeln vor den Schaufenstern stehen bleiben, den Weg entlang der Spur. Auch Fahrräder, die an einer der neben der Spur stehenden Laternen befestigt sind, versperren den Durchgang, ebenso wie ausgestellte Ware, die nicht die geforderten 60 Zentimeter Abstand zur Spur einhält. Genutzt wird die Zone an den Geschäften auch von Bettlern und Kleinkünstlern, die zum Teil genau auf der Spur ihr Lager aufgeschlagen haben.

Die Stadt jedoch ist davon überzeugt, dass die neue Lösung Vorteile hat. Auf Anfrage unserer Redaktion antwortete die Verwaltung: „Vor Umplanung der Hochstraße verlief die Blindenleitspur in der Mitte der Fußgängerzone und diente gleichzeitig als Entwässerungsrinne. Dies hatte zur Folge, dass bei Niederschlag die sehbehinderten Fußgänger durch das abfließende Wasser geführt wurden. Aus diesem Grund wurde die Blindenleitspur an den östlichen Rand der Hochstraße verlegt und stellt somit eine erhebliche Verbesserung für die sehbehinderten Fußgänger dar.“ Diese Einschätzung teilt Beate Pogorzelsky, Vorsitzende des Blinden- und Sehbehindertenvereins Krefeld. Sie freut sich, dass bei der Planung an die Bedürfnisse sehbehinderter Menschen gedacht wurde. Hundert Prozent zufrieden sei der Verein mit dieser Lösung allerdings nicht. „50 Zentimeter weiter in Richtung Straßenmitte wäre natürlich besser gewesen, dann wäre man weiter von den Eingangstüren der Geschäfte entfernt“, sagt die Vorsitzende.

Schlimm sei, dass viele die Spur gar nicht kennen und deswegen auch keine Rücksicht nehmen würden. „Wir sind sogar durch die Stadt gegangen und haben die Geschäftsinhaber mit Flyer auf das Problem mit der vor ihrem Eingang vorbeiführenden Spur hingewiesen und sie gebeten, bei dem Aufstellen von Stühlen oder Waren auf den vorgeschriebenen Abstand zu achten. Leider zeigt nicht jeder Verständnis. So sagten einige, dass sie für den Platz vor ihrer Tür zahlen würden. Deswegen wollen sie ihn natürlich auch weiter nutzen“, berichtet Beate Pogorzelsky.

Die neue Blindenleitspur wird durch ihre Nähe zu den Geschäften wohl auch weiter für Konflikte sorgen. Mit Stühlen, die eng an der Hauswand oder im Randbereich stehen, versuchen sich die Kaufleute zu helfen. Die Verwaltung derweil sieht kein Problem mit der Außengastronomie. Schließlich gebe es ja die Möglichkeit, Tische und Stühle auf der anderen Seite der Hochstraße aufzustellen.